

„Halloh,“ flüsterte John, „da ist jetzt Seine Hoheit.“

Ihr Atem schien lautlos im Hals zu ersterben. Unklar kam ihr zum Bewußtsein, daß ein Schauspieler irgend etwas sprach, und daß er damit einen großen Lacherfolg ertete. Ihre Augen aber sahen unverwandt, hingegeben nach einer Richtung. Das Licht blendete sie, und unwillkürlich machte sie eine Wendung in ihrem Stuhl.

Aber dann wanderten ihre Augen zurück nach dem Palmentisch. Zwei Männer saßen jetzt nur noch an ihm.

„Er ist fort —“ es war fast ein Aufschrei.

„Aber nein, er kommt sicher wieder. Er muß eben unerhört vorsichtig sein. Wahrscheinlich wartet er irgendwo, bis es wieder dunkel wird.“

„Warum muß er denn so vorsichtig sein?“

„Weil man ihn nicht in New York erkennen soll. Er ist unter irgendeinem Decknamen hier.“

Die Lichter erloschen wieder. Im sel-

ben Augenblick trat ein Herr an ihren Tisch. „Darf ich mich vorstellen? Lord Charles Este aus der Gesellschaft Baron Marchbanks.“ Er sah John vertraulich an, um sicher zu sein, daß er verstanden habe, was der Name deckte. John nickte. „Es bleibt unter uns, Sie verstehen?“ — „Natürlich.“ Rags griff nach ihrem noch unberührten Glas und goß den Champagner in ihre vertrocknete Kehle.

„Baron Marchbanks läßt Ihre Begleiterin bitten, sich während dieser Nummer seiner Gesellschaft anzuschließen.“

Beide Männer sahen auf Rags. Einen Augenblick lang war es still. Dann sagte Rags: „Gerne“, und sah fragend auf John. Er nickte wieder. Sie erhob sich und schritt goldenschimmernd an der Seite des Lord nach dem Versteck hinter den Palmen.

IV.

John Chestnut saß allein an seinem Tisch und blickte tiefsinnig in die silbernen Blasen des Champagners. Knapp bevor es wieder hell wurde, hörte er das leise Rascheln eines goldenen Kleides, und Rags, rot vor Aufregung, atemlos, fiel in ihren Sessel. In ihren Augen standen Tränen. John sah sie zärtlich an: „Nun, was sagte er?“ — „Er war so schweigsam.“ — „Sagte er kein Wort?“

Ihre Hände zitterten, als sie nach ihrem Glas griff: „Er ist wie seine Bilder und sieht so müde und gelangweilt aus. Nicht einmal nach meinem Namen fragte er.“

„Findest du ihn faszinierend?“

Sie zögerte ein bißchen, und dann nickte sie langsam.

Fortsetzung auf Seite 120



... zwei Männer waren an dem geheimnisvollen Tisch zurückgeblieben ...